

## Das Überlauftarget

Ich denke es ist jedem klar, dass es bei Hunden nie die eine, universelle Ausbildungsmethode gibt. Und so ist das natürlich auch bei der Wahl des Triebziels im Hoopers. Das ich Geräte, die es im Parcours gibt, als Triebziel nutze und körpersprachlich diese anleite, ist den meisten bewußt. Aber es wird immer die Teams geben, die mit dieser Art nicht so so gut klar kommen und da braucht man natürlich Alternativen. Als beste Alternative, oder auch als Ergänzung zu unserem Triebzielgerätetraining, hat sich in meinen Augen das Überlauftarget bewährt. Wie ich es aufbaue und wie man es nutzen kann, möchte ich hier kurz erläutern.



Ich shape das Target kommandofrei, indem ich es einfach auf den Boden werfe: mein Hund wird neugierig hinlaufen. Dafür wird er gemarkert (entweder mit Clicker oder mit einem Markerwort - ich nutze ein kurzes "Ja"). Darauf hin gibt es bei mir die Bestätigung. Nun wird vllt. ein Hund, der gerne etwas ausprobieren oder aber mit dem viel per shaping gearbeitet wird, noch mal hinlaufen und dafür wieder gemarkert und belohnt bei mir. In der Regel ist aber schnell das Interesse verflogen und somit hebe ich das Target ganz schnell wieder auf und verstecke es vor meinem Bauch und drehe mich weg .... somit mache ich es für meinen Hund wieder interessant und kann, so er sich noch konzentrieren kann, noch einmal hinschmeißen, so dass der Hund noch mal neugierig hinläuft und gemarkert und bei mir belohnt wird. Man sollte das nicht ausreizen, bis der Hund das Interesse

verliert, sondern lieber nach zwei bis drei Durchgängen aufhören und später am Tag oder am nächsten Tag das Prozedere wiederholen. So langsam formt sich die Motivation mehrfach zum Target zu laufen, weiter ohne Kommando oder körpersprachliche Hilfen.



Nun kann man damit anfangen, den Hund warten zu lassen und nur auf ein Signal "voran" zum Target zu schicken, oder aber man nimmt schon einen Hoop dazu und steigert dann langsam den Schwierigkeitsgrad mit mehr Hoops. Ebenso kann man mit den im Hoopers so wichtigen Fokusübungen beginnen.



Der Hund läuft das Target an, wird gemakert und kehrt danach in einem, ihm angenehmen, Bogen zu mir zurück.

Diese Art des Überlauftargets bringt viele Vorteile mit sich:

1. Der Hund muss nicht abbremsen, um am Target zu stehen - der Hund kann also sein Tempo bis zum Target durch ziehen
2. Bei anderen Trainingsarten eines Überlauftargets gibt es in der Ferne eine Bestätigung, z.B. durch einen Futterautomaten oder durch einen Ballwurf vom Hundeführer nach vorne. Da ich das Thema "Ball werfen" weiter unten beleuchtet habe, gehe ich hier darauf nicht noch mal ein. Der Futterautomat ist nett, aber

wofür brauchen wir dann noch das Target? ... es ist also eigentlich "doppelt gemoppelt".

3. Ich benötige keine weitere Hilfsperson, die, wie auch immer geartet, die Bestätigung frei gibt.



UND, der Grund warum auch wir immer häufiger diese Art des Überlauftargets in unser Training integrieren: wir können es variabel als Überbrückungspunkt einsetzen, um dem Hund auf Distanz Sicherheit zu geben. Dadurch dass der Hund verknüpft hat, nach dem Target folgt BEWEGUNG, laufen die Hunde nach dem Target i.d.R. automatisch das nächste Gerät/oder die nächsten Geräte an. So wie hier im Foto. Das Target liegt als Überbrückung vor der Tonne, der Hund nimmt die Tonne selbstverständlich mit. Also auch hier integrieren wir das "Triebziel" in den Parcours, was aber nicht zwangsläufig bedeutet, dass es an dem Target auch das Markerwort gibt oder das Ende des Laufes mit der Bestätigung beim Hundeführer. Denn führe ich den Hund danach normal weiter, so kann es entweder ein zweites Target am tatsächlichen Ende geben oder eben ein Ende durch das gewohnte Triebziel-Gerät oder eben in einem x-beliebigen Hoop. Probiert es aus.

Viel Spaß beim Hoopers, wünscht euch Katrin Werdin